

Ungewöhnlicher Neststandort des Graureihers (*Ardea cinerea*) in Nordwürttemberg

Von Wilfried Schmid

1. Einleitung

Der Graureiher ist in Mitteleuropa ein Brutvogel, der sein Nest fast »stets auf Bäumen, meist hoch bis sehr hoch in den obersten Wipfeln« anlegt. »Außerhalb Mitteleuropas brütet er gebietsweise regelmäßig im Schilf, so auch am Neusiedler See, stellenweise in den Niederlanden, in Niedersachsen und wenigstens seit einigen Jahren in der Umgebung von Brandenburg/Havel im Bezirk Potsdam« (BAUER & GLUTZ VON BLOTZHEIM 1966).

Vollgelege findet man vom letzten Märzdrittel an bis April, nicht selten von Mitte März bis erste Hälfte des Mai (BAUER & GLUTZ VON BLOTZHEIM 1966).

Im Jahr 1983 kam es nun an den Wernauer Baggerseen, Lkr. Esslingen, Nordwürttemberg, zu einer in Bezug auf den Neststandort als auch auf die Brutzeit sehr ungewöhnlichen erfolgreichen Brut, die eine Mitteilung notwendig erscheinen lassen.

2. Biotop

Das heutige Naturschutzgebiet »Wernauer Baggerseen« hat eine Größe von 32,1 ha, von der etwa 3/4 auf die Wasserfläche entfallen. Zum Gebiet gehören 2 große und ein kleiner See sowie einige künstlich angelegte Tümpel und Flachwasserbereiche. Die Seenplatte ist eingebettet in das Neckartal, der Fluß fließt durch das Naturschutzgebiet. Die östliche Talseite besteht aus einem Steilhang mit Obstbäumen und Viehweiden, die westliche Seite ist fast völlig mit Mischwald bestockt, hier stehen auch zahlreiche Fichtengruppen als mögliche Nistplätze für Graureiher zur Verfügung.

Der größte See hat, bedingt durch seine Entstehung, fast ausschließlich sehr steile Uferbereiche. Lediglich die Kernzone besitzt eine ausgedehnte Flachwasserzone mit zahlreichen Resten von gefälltten Bäumen, die von den Besitzern vor der Unterschutzstellung der Seenplatte entfernt wurden. Zwischen den Baumstümpfen haben sich kleinere Schilfbestände gebildet, die neuen Ausschläge der Stümpfe haben eine Höhe bis zu etwa 3 Metern und bilden einen relativ dichten Bewuchs.

Zwischen dem Wernauer Baggersee und dem westlichen Traufwald verläuft die vierspürige Bundesstraße 313.

Die Wernauer Baggerseen gewannen in den vergangenen Jahren als Rastgebiet für Graureiher zunehmend an Bedeutung (SCHMID & MÜLLER in Vorbereitung). Letzte Bruten in der näheren Umgebung gab es 1968, die nächsten Brutplätze liegen heute in ca. 40 km Entfernung (GATTER 1970).

Anschrift des Verfassers:

Wilfried Schmid, Unterboihinger Str. 16, 7317 Wendlingen

3. Nistplatz und Brutverlauf

Das Nest wurde von den Graureihern auf einem Baumstumpf angelegt. Es befand sich im Zentrum der oben beschriebenen Flachwasserzone, in einer Entfernung von 15 Metern zum Ufer. Die Wassertiefe unter dem Nest betrug nur ca. 20-30 cm. Der obere Nestrand lag ca. 90 cm über dem Wasserspiegel. Als Anflug nutzten die Graureiher den nach Westen zum freien Bereich, nach allen anderen Seiten war das Nest durch überragende Vegetation abgeschirmt.

Nestbau: Über die Dauer des Nestbaus können keine Angaben gemacht werden. Die beiden Graureiher wurden das erste Mal am 1.6.1983 am fertigen Horst neben weiteren 5 rastenden Graureihern entdeckt.

Brutverlauf: Unter den Augen mehrerer Beobachter wurde das erste Ei am 2.6. um 15.45 Uhr MESZ gelegt. Zwei Tage später begannen die Graureiher, beide Vögel im Alterskleid, mit der Bebrütung. Die Größe des Geleges konnte nicht festgestellt werden.

Am 28.6. wurden die Graureiher das erste Mal mit Futter beobachtet. An diesem Tag dürfte auch der erste Jungreiher geschlüpft sein. Die Folgezeit ergab, daß sich 5 Jungreiher im Nest befanden.

Am 2.8. verließen die Jungvögel erstmals den Horst, am 6.8. verließen sie den engeren Horstbereich. Die Jungreiher blieben bis zum 29.8. im Beobachtungsgebiet und verschwanden dann zusammen mit dem Großteil der hier rastenden Reiher. Dies dürfte auf die Störungen durch Sportfischer in dieser Zeit zurückzuführen sein.

4. Brutbestand 1984

Auch im Jahr 1984 kam es an der gleichen Stelle zu Bruten des Graureihers. In dem mit Weiden (*Salix spec.*) bewachsenen Bereich der beschriebenen Flachwasserzone schritten 3 Paare zur Brut. Die Höhe der Nester, vom oberen Nestrand aus gemessen, betrug zwischen 1 und 2,3 m.

Wohl bedingt durch die ungünstige Witterung brütete lediglich 1 Paar erfolgreich.

5. Diskussion

Der geschilderte Fall ist sowohl wegen der Brutzeit als auch dem Niststandort zumindest für Süddeutschland wohl einmalig. Geht man davon aus, daß jeden 2. Tag ein Ei abgelegt wurde, war das Vollgelege erst gegen den 10. Juni fertig, also wenigstens 3 Wochen später als bei bisher geschilderten Extremdaten.

Für die Wahl des Niststandortes waren eventuell zwei Faktoren ausschlaggebend. Da Graureiher extrem zur Koloniebildung neigen, waren die rastenden Reiher möglicherweise Auslöser genug für den Nestbau. Vielleicht bildet die stark befahrene B 313 auch eine Barriere für Graureiher, die die Vögel daran hinderten, in deren Nähe — in den Bäumen des Traufwaldes — ein Nest anzulegen.

Ein weiterer Grund für den ungewöhnlichen Neststandort dürfte das stark beruhigte Naturschutzgebiet mit der für Beobachter gesperrten Uferzone um die Flachwasserzone sein. Die Graureiher akzeptieren die Besucher, solange sie sich auf den ausgewiesenen Wegen aufhalten.

Literatur

BAUER, K. M. & U. N. GLUTZ VON BLOTZHEIM (1966): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band I. S. 300-322, Wiesbaden (Akademische Verlagsgesellschaft). — GATTER, W. (1970): Die Vogelwelt der Kreise Esslingen und Nürtingen. Jh. Ges. Naturkde. Württbg. 125: 158-264. — SCHMID, W. & F. MÜLLER (in Vorbereitung): Der Graureiher (*Ardea cinerea*) im Naturschutzgebiet Wernauer Baggerseen unter Berücksichtigung der Störungen durch den Menschen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Schmid Wilfried

Artikel/Article: [Ungewöhnlicher Nestbestand des Graureihers \(*Ardea cinera*\) in Nordwürttemberg. 97-99](#)